

Berlin, den 12.05.2024

Motivationsschreiben für den Masterstudiengang "Design & Computation"
Wintersemester 2024/2025

Sehr geehrter Albert Lang,

Ich arbeite seit knapp drei Jahren als freiberufliche Designerin/Künstlerin zu den Themenbereichen Technik, Repräsentation und Klimawandel. Dabei konnte ich schon mit namhaften Institutionen aus dieser Schnittstelle wie zum Beispiel der Jan van Eyck Akademie, _v2 oder Sonic Acts zusammenarbeiten. Die Grundlage für meine Praxis habe ich mit einem Bachelor of Arts in "Design" an der Design Academy Eindhoven und einem Jahr in Politikwissenschaft und Philosophie am University College Maastricht gelegt. Jetzt möchte ich mein Studium in Design und Computation fortsetzen.

Meine Arbeit ist von Natur aus interdisziplinär, denn mein Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse mit ästhetischen Mitteln zugänglich zu kommunizieren. Außerdem erforscht meine Praxis die Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen neuer Tools und Thesen durch einen experimentellen, gestalterischen Ansatz. Damit meine ich, eine häufig auftretende Lücke zwischen Forschung und Gesellschaft zu schließen. Das Design technischer Anwendungen hat Auswirkungen auf die Chemie unseres Gehirns, auf Demokratien und die Umwelt. Darüber hinaus "mediiert" technologisches Design im Sinne von Verbeek unser Verständnis der Welt. Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Design von "Computation" ist daher kein Nischeninteresse, sondern ein Anliegen aller, und eine Notwendigkeit, um die komplexen Zusammenhänge der heutigen Gesellschaft zu verstehen. Diese Überzeugungen waren unter anderem die Grundlage meiner Installation "So, tell me, GPT". Die Arbeit ermöglichte es Ausstellungsbesucher*innen, mit Hilfe von psychoanalytischen Ansätzen die Designparameter des KI-Chatbots "reverse-zu-engineer"en. Im Anschluss an das Experiment wurde rege diskutiert: Was sind die technischen Grenzen des Chatbots, dass er sich oft wiederholt? Was nützt es OpenAI, dass GPT nicht gerne über Sex spricht?

Als ich "Design & Computation" entdeckte, habe ich schnell gemerkt, dass es der perfekte Masterstudiengang für mich ist. Dafür nenne ich drei Gründe. Erstens überzeugt mich die einzigartige interdisziplinäre Ausrichtung. Schon im Bachelor wollte ich interdisziplinär lernen und entschied mich daher für das Studium in den Niederlanden. Ich bin ein unglaublich neugieriger Mensch und freue mich jedes Mal, wenn die Antwort auf eine Frage vielschichtiger wird. Das University College Maastricht und die Design Academy Eindhoven baten mir die Möglichkeit, kurs- oder projektbezogene Problemstellungen mit akademischen oder gestalterischen Ansätzen aus verschiedenen Disziplinen zu behandeln. Diese Arbeitsweise habe ich in meine berufliche Praxis mitgenommen und kooperiere regelmäßig mit Wissenschaftler*innen, Softwareingenieuren, oder Philosophi*innen, sowie mit diversen kreativen Feldern. Während meines Masterstudiengangs möchte ich meine Stärke, mich schnell und gerne in neue Gebiete einzuarbeiten, durch die Team- und Projektarbeit weiter ausbauen. Ich brenne darauf, von meinen Mitstudierenden und dem Kursprogramm zu lernen.

Zweitens reizt mich der Recherche-Schwerpunkt Ihres Studiengangs. Es ist mein Ziel, mich mithilfe von "Design & Computation" in Richtung Forschung und wissenschaftlicher Mitarbeit zu

¹ Verbeek, P. P. (2015). Toward a theory of technological mediation. *Technoscience and postphenomenology: The Manhattan papers*, 189.

professionalisieren. Dafür möchte ich zuallererst meinen bisherigen Rechercheansatz kritisch reflektieren und wissenschaftlich sinnvoll weiterentwickeln. Obwohl das Jahr am University College Maastricht eine gute Grundlage für akademisches Arbeiten gelegt hat, muss ich zugeben, dass ich mir an der Design Academy angewöhnt habe, wissenschaftliche Artikel zu "cherry-picken". Daher ist eine universitäre Weiterbildung und das einhergehende Erlernen einer zuverlässigen akademischen Recherche für mich von höchster Priorität.

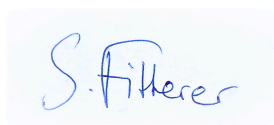
Drittens ist die Thematik von "Design & Computation" für mich extrem relevant. Im letzten Jahr habe ich viele Aufträge zum Thema KI erhalten. Dies hat mich dazu veranlasst, mich aus verschiedenen Perspektiven ausführlich mit dem Thema zu beschäftigen. Was mich dabei nicht mehr loslässt, ist die Frage nach der Vereinbarkeit von technischem Fortschritt und planetaren Grenzen. Wie lässt sich eine Kultur der "maximalen Technoästhetik²", mit all ihren politischen, ökologischen und wirtschaftlichen Implikationen nachhaltig transformieren? Meiner Meinung nach bedarf es hierzu einer ästhetischen Bewegung, internationaler Gesetzgebung, Softwarelösungen und mehr. Aus diesem Interesse heraus beschäftige ich mich derzeit viel mit Permacomputing. Aber auch andere Fragen zu Gesellschaft und Technik beschäftigen mich. So zum Beispiel die Auswirkungen des Gebrauchs immersiver VR-Techniken auf das Realitätsempfinden der Nutzer*innen im Zusammenhang mit Erkenntnissen zur Rolle von Embodiment bei schizophrenen Erkrankungen. Oder die Möglichkeiten von KI-Systemen, komplexe logistische Aufgaben wie die Lebensmittelsicherheit à la Cybersyn effizienter zu verwalten.

Für meine Zukunft stelle ich mir einen Beruf vor, in dem ich solchen Fragestellungen nachgehen kann, sie der Öffentlichkeit über verschiedene Medien vermitteln und mich für den politischen Wandel in diesem Bereich einsetzen kann. Ihr Studiengang und die angebotenen Kursmodule bieten mir dafür eine hervorragende Grundlage.

Ich bin davon überzeugt, Ihren Studiengang erfolgreich absolvieren zu können. Ich besitze Grundlagenkenntnisse zu den Themen von "Design & Computation" und bin gut über neue technologische Entwicklungen, Trends und Debatten in Technik und Design informiert. Besonders zu KI habe ich ausführlich im Rahmen von Trend Forecasting und künstlerische Recherche für ein S+T+ARTS Projekt, Workshops an Kunsthochschulen, Installationen und Podiumsdiskussionen gearbeitet. Zudem beherrsche ich einige Programmiersprachen (python, html, css, js) und hoffe, diese erweitern zu können. An der Design Academy habe ich eine große Bandbreite an handwerklichen Fähigkeiten erlernt. Ich bin extrem teamfähig, liebe tiefgehende Recherche und habe viel Erfahrung mit der Durchführung kreativer Projekte. Ich habe Berufserfahrung bei zwei namhaften Kunst-Kollektiven: Nonhuman Nonsense und dem Zentrum für Politische Schönheit. Ich hatte Mathe, Physik und Biologie im Leistungskurs und kann wissenschaftlichen Theorien und Studien gut folgen. Dies wird mir auch durch meine Sprachkenntnisse ermöglicht: Ich spreche Englisch und Französisch auf C2 Niveau, sowie fließendes Niederländisch und grundlegendes Polnisch.

Bei "Design & Computation" möchte ich alles lernen, um an der Schnittstelle von Gestaltung und Technik forschen zu können. Der interdisziplinäre Ansatz, Recherche-Schwerpunkt und Themenbereich des Studiengangs bieten mir den perfekte nächsten Schritt hierfür. Daher würde ich mich unglaublich freuen, wenn Sie mich als Kandidatin für ein Vorstellungsgespräch in Betracht ziehen. Bis dahin stehe ich Ihnen auch gerne für jegliche Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Sarah Fitterer



Berlin, den 12.05.2024

² Mansoux, A., Howell, B., Barok, D., & Heikkilä, V.-M. (2023). Permacomputing Aesthetics: Potential and Limits of Constraints in Computational Art, Design and Culture. *Ninth Computing within Limits 2023*. LIMITS. <https://doi.org/10.21428/bf6fb269.6690fc2e>